

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei J. Krmpotic  
Bola.

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gestaltete Beilage, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur  
Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Bola, Sonntag, 17. Mai 1908

— Nr. 924. —

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 17. Mai.

### Landtags- und Gemeindevahlen.

Die Landtagswahlen werden, wie schon gemeldet wurde, im Laufe des nahenden Sommers durchgeführt werden, und zwar ohne Streitigkeiten der verschiedenen Nationalitäten. Nach der Durchführung der Landtagswahlen finden die Gemeindevahlen von Pola statt. Man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß diese Wahlen im kommenden Herbst vor sich gehen werden. In Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß diese Wahlen glatt und ruhig verlaufen werden, weil ja die Einteilung ohnehin derart getroffen wurde, daß ein Ueberschreiten der den Parteien gezogenen Grenzen schwer oder überhaupt kaum möglich ist. Jedenfalls dürfte die eigentliche Sturmperiode erst nach dem Zusammentritte des künftigen Gemeinderates eintreten. Für gewisse einschneidende Beschlüßfassungen ist die Zweidrittelmajorität — 30 Mitglieder — notwendig. Nun ist das Verhältnis folgendermaßen beschaffen: 26 Italiener, 10 Kriegsmarine, 7 Kroaten und zwei Staatsbeamte. Gewisses weiß man, was die Haltung der einzelnen Parteien anbelangt, nur von den Vertretern der Kriegsmarine. Die 25 Mandate der Italiener sind noch nicht gesichert, denn höchstwahrscheinlich werden auch die Sozialdemokraten einiges für sich zu erringen wissen. In nationalen Angelegenheiten werden dieselben höchstwahrscheinlich mit den Italienern vorgehen, wie dies noch bei fast allen wichtigen Angelegenheiten geschah. Die 7 Mandata der Kroaten werden künftig jedenfalls durch die führenden Persönlichkeiten vertreten sein, die — das wurde schon in einer Wählerversammlung des Reichsratsabgeordneten Dr. Seginja zum Teile erwähnt — kulturelle Errungenschaften für die Ihren werden durchsetzen wollen. Das heißt: Auf dem Gebiete des Schulwesens und vieler anderer wichtiger Volksbedürfnisse wird höchstwahrscheinlich ein zäher Kampf beginnen, der sehr leicht zu jenen Erscheinungen führen kann, wie sie anderwärts auftreten, wenn Minoritäten bedeutenden Majoritäten gegenüberstehen. Es wird heute mit vielem Rechte angenommen, daß sich die Vertreter der Kriegsmarine gegen Forderungen nationaler Art vollständig indifferent verhalten werden, wenn dieselben nicht wegen ihres besonderen Charakters eine Opposition herausfordern sollten. Das heißt, billigen nationalen Bestrebungen werden die Vertreter der Kriegsmarine neutral gegenüberstehen. Ein anderer Standpunkt wird sich auch

kaum behaupten lassen, denn die Kriegsmarine ist Gemeingut des Staates und kann deswegen weder die eine noch die andere Nationalität in völkischen Kulturfragen unterstützen. Das müßte höchstens zu unliebsamen Szenen im Parlamente Anlaß geben. Es ist aber sehr leicht möglich, daß auf diese Weise auf kroatischer Seite eine Art Mißstimmung Platz greifen könnte — allerdings nur im Falle totaler Verkennung der Sachlage — und dadurch könnte es sich sehr leicht ereignen, daß bei den an die Zweidrittelmajorität gebundenen Anträgen jene Stimmenthaltung nicht zu erzielen wäre, die mitunter notwendig sein wird, um unliebsame Beschlüsse unmöglich zu machen. Die kroatischen Stimmen werden in solchen Fällen das Jünglein an der Wage bilden und es ist nicht unmöglich, daß diese Macht mitunter angewendet werden wird, um auf Grund gegenseitiger Konzessionen von den Italienern Zugeständnisse zu erhalten. Die Zusammenstellung des künftigen Gemeinderates wird also von mancherlei Komplikationen begleitet sein. Jedenfalls aber wird dieser Zustand den illegalen Verhältnissen der Gegenwart bei weitem vorzuziehen sein. In wirtschaftlichen Angelegenheiten wird sich jedenfalls hin und wieder ein Zusammengehen ermöglichen lassen und sollte die zukünftige Situation auch hin und wieder durch nationale Gewitter getrübt werden, dürfte doch der wirtschaftliche Fortschritt dieser der ruhigen Arbeit so bedürftigen Stadt ruckweise einer besseren Zukunft entgegengebracht werden. Vorausgesetzt natürlich, daß sich diese parlamentarische Miniaturgruppe nicht unser „hohes Haus“ zum Muster nimmt, wo das Entgegenkommen in wichtigen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen zu Münzen umgewandelt wird, mit denen man nationale Vorteile erkaufen oder vielmehr — erpressen kann.

**I. Kaiser Jubiläumfest des Vereines „Società polesa Austria.“** Heute Sonntag, findet auf der Wiese ex Werker in Sanct Policarpo das I. Kaiser Jubiläumfest des Vereines „Austria“ statt. Aus dem sehr reichhaltigen Programme entnehmen wir Folgendes: Unter anderem werden 3 Blumenpavillons, ein japanischer Schießstand, Verkaufs- und Erfrischungspavillons und für das tanztüchtige Publikum ein großer Tanzboden aufgestellt werden. Zahlreiche mit Preisen dotierte Wettspiele, wie Sach- und Stricklaufen u. dgl. werden inszeniert werden. Den musikalischen Teil des Programmes werden die Kapelle der k. u. k. Kriegsmarine und die Veteranenmusik besorgen. Am Abend wird der Platz elektrisch beleuchtet sein und zu Ehren des Festes wird ein großes Feuerwerk abgebrannt werden. Nach dem sehr gediegenen Programme ist zu

schließen, daß das Fest einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Das Fest wird um 4 Uhr nachmittags beginnen und endet um Mitternacht. Der Eintrittspreis wurde mit 40 h festgesetzt.

**Auszeichnung des neuen Generalstabschefs von Pola.** Das Korrespondenzbureau meldet aus Konstantinopel vom 16. d. Der Militäradjoint des österreichischen Gendarmeriekorps in Uesküb Oberst Voiginger, der zum Generalstabschef des Kriegshafens Pola ernannt wurde, erhielt vom Sultan den Osmanje-Orden II. Klasse.

**Regatten des k. u. k. Yachtgeschwaders.** Heute finden die Regatten des k. u. k. Yachtgeschwaders ihre Fortsetzung. Vormittags starteten alle Yachten des k. u. k. Yachtgeschwaders und die beiden Einheitsklassen. I. Preis vom Kaiser gegeben, bestehend aus einer prachtvollen silbernen Vase mit Widmung. Zweiter und dritter Preis Kunstgegenstände, gegeben vom Yachtgeschwader. Nachmittags starteten Kriegsboote der k. u. k. Eskader und Reserveeskader unter Riemen. Erster und zweiter Preis gegeben vom k. u. k. Yachtgeschwader. Der erste Preis besteht aus einem Wanderpokal und 70 Kronen. Zweiter Preis 30 Kronen. — Ferner starteten Kriegsboote unter Segel. Erster Preis je 50 Kronen, zweiter Preis je 30 und dritter Preis je 20 Kronen. Sämtlich vom k. u. k. Yachtgeschwader gegeben. Erzherzogin Maria Josefa wird den Regatten vormittags beiwohnen und dem Sieger der Regatta für die Yachten des k. u. k. Yachtgeschwaders und die beiden Einheitsklassen den Kaiserpreis überreichen. Die Marinekapelle wird konzertieren.

**Ernennung.** Der Justizminister ernannte den Inspektor der Weiberstrafanstalt Bigaun, Wilhelm Franke, zum Kontrollor der Männerstrafanstalt in Gradisca.

**Hauptversammlung des Zweigvereines vom weißen Kreuze.** Vorgestern fand im hiesigen Stabsgebäude die Generalversammlung des Zweigvereines Pola der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze statt. Dieselbe war zahlreich besucht und wurde von der Präsidentin des Vereines, Frau Eugenia v. Ripper, begrüßt. Dem Jahresberichte sei folgendes entnommen: Der Zweigverein Pola zählte am Schlusse des Berichtsjahres (1907) 275 ordentliche Mitglieder, darunter 3 auf Lebensdauer; von diesen 375 Mitgliedern sind seit 31. Dezember 1905 63 Mitglieder neu beigetreten, während 30 infolge Domizilswechsels oder Ablebens ausgetreten sind, somit hat sich die Mitgliederzahl tatsächlich um 33 vermehrt. Wie aus dem Rechnungsabsluß zu ersehen ist, schloß das Jahr 1907 mit einer Einnahme von 2267 K

## Feuilleton.

### Vor hundert Jahren.

Ein Gewaltakt Napoleons I.

Hundert Jahre sind verflossen, seit Napoleon I. begann, sich sein eigenes Grab zu graben. Damals fädelte der Kaiser das spanische Abenteuer ein, das Frankreich so viel Kraft kostete, daß es den Anfang vom Ende der Napoleonischen Herrlichkeit bedeutete. Die Art und Weise, in der er dabei vorging, ist so überaus charakteristisch für ihn, daß es sich lohnt, darauf einzugehen. Außerdem entbehrt sie auch nicht einer gewissen Komik. Unsere Schilderung der damaligen merkwürdigen Ereignisse fußt auf dem Bericht eines Augenzeugen, nämlich auf den Memoiren des französischen Generals Marcellin de Marbot, der weder zu den Gegnern noch zu den blinden Verehrern Napoleons gehört, also ein möglichst objektiver Schilderer ist.\*)

Den willkommenen Anlaß zur Einmischung in die spanischen Verhältnisse bot Napoleon die spanische Königsfamilie selbst. Der spanische König Karl IV. war ein Mann, dem die Jagd bedeutend interessanter erschien

als das Regierungsgeschäft und daher überließ er es seiner herrschsüchtigen Frau und ihrem Günstling, einem gewissen Emanuele Godoy. Nun bestand zwischen dem König, der Königin, dem allmächtigen Minister einerseits und dem Kronprinzen Ferdinand von Asturien andererseits ein heftiger Gegensatz, der so weit ging, daß der Prinz befürchtete, seine Mutter wolle ihn von der Thronfolge ausschließen. Daher wandte er sich an Napoleon um Hilfe und bat ihn zugleich um die Hand einer Prinzessin aus dem Hause Bonaparte. Das betreffende Schreiben wurde dem französischen Gesandten am spanischen Hofe, dem Grafen Beaucharnais, übergeben, aber sein Inhalt der Königin verraten, die die Verhaftung des Prinzen von Asturien durchsetzte. Da die Angelegenheit natürlich das internationale Interesse erregte, so blieb Karl IV. nichts übrig, als anderen Souveränen, vor allem seinem mächtigen Nachbarn Napoleon, Mitteilung zu machen. Napoleon aber benützte den Zwist im Königshaus, um seine Hand auch nach Spanien auszustrecken. Marbot schreibt darüber:

„Er (Napoleon) meinte, die Spanier würden sich, dieser Schandtaten müde, in seine Arme werfen, und hier zeigte sich, daß er dieses Volk nicht kannte, das so sehr vom Haffe gegen alles Fremde erfüllt ist. Und selbst wenn man der Wahrheit gemäß annimmt, daß viele aufgeklärte Spanier die Blicke auf Napoleon gerichtet hatten und von ihm die Wiedergeburt des Vaterlandes erwarteten, muß man einräumen, daß sein Benehmen ganz dazu angetan war, ihre Trugbilder zu zerstreuen.“

Unter dem Vorwande, die spanischen Küsten gegen die Engländer zu schützen, ließ der Kaiser zunächst 55.000 Mann in Spanien einmarschieren. Die Spanier, die für den Prinzen von Asturien sehr begeistert waren, glaubten, es geschehe zu dessen Gunsten und waren infolgedessen mit der Maßregel zufrieden. Nach und nach erhöhte Napoleon die Zahl der in Spanien einmarschierten Truppen auf 150.000 Mann und ernannte seinen Schwager Murat zum Befehlshaber der auf der Halbinsel stehenden französischen Armee. Die Spanier zeigten sich sehr entgegenkommend und erlaubten den Franzosen sogar die Besetzung der Festungen, bis auf die Bitabellen und Forts. Hier durften nur die französischen Kranken und Verwundeten untergebracht werden. Napoleon benutzte diese Freundlichkeit zu einem Streich, der an die Einnahme von Troja erinnert: Er ließ kerngesunde Grenadiere als Kranke in die Festungswerke bringen, und ließ auch Proviantwagen, die in Wirklichkeit Waffen enthielten, hineinfahren. Später drangen dann ein paar unbewaffnete französische Kompagnien unter dem Vorwande, Brot empfangen zu wollen, ein, bewaffneten sich mit dem Inhalt der Proviantwagen, das Gleiche taten die „Kranken und Verwundeten“ und hierauf ging es an die Entwaffnung der spanischen Besatzung.

Dieses Verfahren öffnete dem König und der Königin die Augen. Sie faßten den Entschluß, mit der gesamten königlichen Familie nach Amerika zu entfliehen, aber der Prinz von Asturien, der, vom französischen Gesandten getäuscht, immer noch auf die Hand

\*) Memoiren des französischen Generals Marcellin de Marbot 1789 bis 1815. Deutsche Bearbeitung nach der 40. Auflage des Originals. 3 Bände. Verlag Robert Lutz, Stuttgart. 2. Auflage. Marbot, ein ausgezeichneter Erzähler, hat sehr viel erlebt. Er war Adjutant bei Bernabotte, Massena, Murat, Sannes, Augereau und ist deshalb auch mit Napoleon sehr oft in Berührung gekommen.

18 h und einer Ausgabe von 106 K 12 h, daher mit einem Kassareste von 2161 K 6 h in Varem, wovon bereits 1885 K 72 h an den Zentralausschuß in Wien abgeführt wurden, ferner sich 263 K 34 h in der Postsparkassa und 12 K in der Handkassa des Sekretariats befinden. Dieser günstige Rechnungsabluß wurde einerseits durch das dem Vereine erfreulicherweise entgegengebrachte rege Interesse bezüglich Beitrittes und andererseits durch ein im Marinekasino am 12. November abgehaltenes Symphoniekonzert, welches zugunsten des Vereines ein Reinertragnis von 510 K abwarf, herbeigeführt. Bei der am 29. April v. J. einberufenen Generalversammlung wurden behufs statutenmäßiger Neuwahl zwei Mitglieder des Ausschusses ausgelost, l. u. l. Oberst Anton Kroneiser wurde abermals und als Ersatz für den abtransportierten l. u. l. Oberst Theodor Aepferger von und zu Frischeim, l. u. l. Major Gustav Globocnik gewählt. — Schließlich wurde neuerdings an alle Mitglieder des Vereines die Bitte gerichtet, im Interesse dieser äußerst humanitären Institution möglichst viele Mitglieder anzuwerben, um dem Vereine durch Vergrößerung der Einnahmen die Mittel zu verschaffen, die ins Auge gefaßten Kurhausbauten zu verwirklichen. Auch im Berichtsjahre wurden Kurhäuser in Nidze, Puffin und Rohitsch-Sauerbrunn errichtet, für deren Einrichtung und Erhaltung die Zentrale größere Summen benötigt. Die Herren Fregattenkapitän v. R. Ritter v. Henriquez (Ausschußmitglied) und Linien-Schiffleutnant Guido Fröhlich (Sekretär u. Kassier), die statutenmäßig ausscheiden mußten, wurden wiedergewählt. — Der umsichtigen Präsidentin des Vereines, Frau Eugenia v. Ripper, wurde für die aufopfernde Mühewaltung zugunsten der guten Sache der ergebenste und herzlichste Dank votiert.

**Der ungarisch-italienische Flirt.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus hielt Graf Andrássy eine Rede über die Fiumaner Verhältnisse, in der er betonte, daß Ungarn ein Interesse daran habe, das italienische Element in Fiume zu stärken. Ungarn habe derzeit kein Interesse daran, in Fiume die Staatspolizei einzuführen, die von einem Teil der Bevölkerung verlangt wird.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am l. l. Staatsgymnasium in Pola.** Montag, den 18. d. findet um 6 Uhr abends der 16. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart)“ statt. — P. R. Hofegger.

**Kränzchen im Marinekasino.** Mittwoch den 20. l. Mts. findet zu Ehren der Anwesenheit der P. l. Mitglieder und Gäste des l. u. l. Yachtgeschwaders im Marinekasino ein Kränzchen statt. Damen erscheinen in Kränzchen Toilette, die Herren in Flottenrock, bezw. Waffenrock oder in Frack und weißer Kravatte. Desgleichen gilt für den Besuch der kleinen Restauration, des Damen-Kaffeekaufes und der Galerie. Anfang um 9 Uhr abends.

**Dienstbestimmungen.** Zum l. u. l. marinetech-nischen Komitee, Pola: Masch.-Ing. Anton Bassil (für die 2. Abteilung). — Auf S. M. Jungenschulschiff „Schwarzenberg“: Mar.-Kom. El. Alexander Petricevic.

**Theater.** Die gestrige Aufführung der Operette: „Messalina“ fand in einem abermals schwach besuchten Hause statt. Die Vorstellung war zufriedenstellend. Heute: Wiederholung. — Die gastierende Gesellschaft wird sich vermutlich Montag vom hiesigen Theaterpublikum empfehlen.

**Feldsprengungen.** Von Montag, den 18. l. Mts.

an, werden um 12 Uhr 30 M. p. m. in der Schwimm-schulstraße vor dem Arbeiterwohnhaus Nr. 240 durch drei bis 4 Tage hindurch Feldsprengungen vorgenommen werden.

**XXVI. l. l. Staatswohlthätigkeitslotterie.** Bei der letzten Ziehung der XXVI. l. l. Staatswohlthätigkeitslotterie, deren Reinertrag gemeinsamen Militärwohlthätigkeitszwecken gewidmet ist, fiel der Haupttreffer mit 200.000 Kronen mit je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 1000 Kronen sowie je zwei Vor- und Nachtreffern zu 500 Kronen auf Nr. 216579; der zweite Haupttreffer zu 500 Kronen und je zwei Vor- und zwei Nachtreffern zu 200 Kronen auf Nr. 120783, der dritte Haupttreffer mit 20.000 Kronen mit je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 300 Kronen und je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 150 Kronen auf Nr. 341102, der vierte Haupttreffer mit 10.000 Kronen mit je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 200 Kronen und je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 100 Kronen auf Nr. 248446, der fünfte Treffer mit 5000 Kronen mit je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 100 Kronen auf Nr. 261101, der sechste Treffer mit 4000 Kronen und je einem Vor- und Nachtreffer zu 100 Kronen auf Nr. 298342, der siebente Treffer mit 300 Kronen mit einem Vor- und einem Nachtreffer zu 100 Kronen auf Nr. 377.065, der achte Treffer mit 2000 Kronen auf Nr. 86560, der neunte Treffer mit 1600 Kronen auf Nr. 367142, der zehnte Treffer mit 1200 Kronen auf Nr. 392817, der elfte Treffer mit 1000 Kronen auf Nr. 386524. Je 500 gewannen 103640, 107558, 298544 und 310216. Je 400 Kronen gewannen: 214372, 258041, 333584, 349536 und 393654. Je 300 Kronen gewannen: 18170, 36779, 63429, 72700, 268719, 310012, 334231 und 396816.

## Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des l. l. Telegraphen- und Fernsprechbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

### Studentenunruhen in Graz.

Graz, 16. Mai. (R.-B.) Um 1/2 1 Uhr mittags hätte auf der Universität die Promotion eines Mitgliedes der katholisch-deutschen Studentenverbindung „Carolina“ stattfinden sollen. Die deutschnationale Studentenschaft versammelte sich mittags in großer Zahl in der Aula der Universität, um zu verhindern, daß die Mitglieder der „Carolina“ in Farben zur Promotion ihres Kommilitonen erscheinen. Der Reichsratsabgeordnete Hagenhofer zog mit circa 150 Bauern vor der Universität auf, um der Promotion der „Carolinen“ beizuwohnen. Die deutschnationale Studentenschaft verwehrte jedoch den Bauern den Eintritt in die Universität. Es kam zu einer argen Prügelei, der durch das Einschreiten der Polizei und durch das Schließen des Universitätsstores ein Ende bereitet wurde. Der Rektor der Universität sah sich durch die Vorgänge gezwungen, die Promotion der „Carolinen“ abzusagen. Die in der Universität befindliche deutschnationale Studentenschaft verließ durch einen rückwärtigen Ausgang das Universitätsgebäude. An der Demonstration gegen die „Carolinen“ nahmen auch die italienischen Studenten teil.

### Vermählung des Kriegsministers.

Wien, 16. Mai. (R.-B.) Heute vormittags fand hier die Vermählung des Kriegsministers Feldzeugmeister v. Schnaich mit Frau Mathilde Hiller,

geb. Gall, Witwe nach dem verstorbenen Regierungsrate Hiller, statt.

### Ziehungen.

Wien, 16. Mai. (R.-B.) (Ziehung der 4%igen Prämienobligationen der Ungarischen Hypothekbank.) Den Haupttreffer mit 70.000 K gewann Serie 3053 Nr. 79, 3000 K Serie 3534 Nr. 25, je 2000 K Serie 351 Nr. 20, Serie 2373 Nr. 99 und Serie 2869 Nr. 24.

Wien, 16. Mai. (R.-B.) (Ziehung der Losjölöse.) Den Haupttreffer mit 20.000 K gewann Serie 2279 Nr. 63, je 2000 K gewannen Serie 1110 Nr. 62 und Serie 2327 Nr. 96.

### Dementi.

Wien, 16. Mai. (R.-B.) Ein reichsdeutsches Blatt hat unlängst in einem „Oesterreich und Vatikan“ überschriebenen Artikel die Beziehungen zwischen dem Wiener Kabinette und dem Hl. Stuhle in Erörterung gezogen und sich in diesem Zusammenhange auch mit der Stellung des österreichisch-ungarischen Votschafters Grafen Szechen beschäftigt, wobei es zum Schlusse gelangte, daß dasselbst noch im Laufe dieses Jahres mit der Neubesezung unserer Votschaft zu rechnen sei. — Wir sind in der Lage festzustellen, daß diese Annahme jeder Grundlage entbehrt.

### Rußland.

Petersburg, 16. Mai. (R.-B.) (Duma.) Die Duma führte in ihrer gestrigen Abend Sitzung die Verhandlungen über den Etat des Ministeriums des Innern zu Ende und nahm mit einigen Zusätzen eine Uebergangsformel der Budgetkommission an, welche unter anderem für notwendig erachtet: die Verringerung der Zahl der Mitglieder des Staatsministeriums des Innern, die Abschaffung des Statistischen Rates, die Reorganisation des Zentral-Statistischen Komitees, die Umgestaltung und Regelung der Aufgaben der Zensusverwaltung und die Einbringung einer Gesetzesvorlage bei der Reichsduma bezüglich Wiederherstellung der Selbstverwaltung des Adels in den neun westlichen Gouvernements unter Abgrenzung der Kompetenzen der betreffenden Adelsmarschälle.

Der Gehilfe des Ministers des Innern Kryanowski erklärte, er halte die Einrichtung von Adelswahlen in den westlichen Distrikten für verfrüht. Bezüglich der Einführung von Landtags-Bezirksräthen in den westlichen Gouvernements äußerte sich der Gehilfe des Ministers, die Regierung werde nicht versäumen, eine diesbezügliche Gesetzesvorlage in der Duma einzubringen, da diese Frage vollkommen spruchreif sei.

### Marokko.

Paris, 16. Mai. (R.-B.) Nach einem unkontrollierbaren englischen Gerüchte sei die Mehalla Buchta Ben Bagdadi vom Stamme der Beni Snassen gefangen genommen worden und werde sich Muley Hafid bei Mekinez anschließen.

### Englische Marine.

London, 16. Mai. (R.-B.) Die Admiralität hat den Befehl über die nächtlichen Uebungen der Kriegsmarine aufgehoben.

### Zu den Studentendemonstrationen.

Graz, 16. Mai. (R.-B.) Während der heutigen Unruhen wurden vier freiheitliche Studenten, drei Alexikale und mehrere Bauern verletzt. Das Rektorat hat eine Kundmachung am Lore der Universität affiziert, in der verkündet wird, daß die Promotionen künftig ohne Ausnahme unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden werden.

Wien, 16. Mai. (R.-B.) Heute fand vor der Uni-

einer bonapartistischen Prinzessin und auf den spanischen Königsthron hoffte, weigerte sich. Es kam bis zu einem Aufstand, worauf der König die Abreise unterließ. Der Aufstand hätte dem Günstling Godoy, der inzwischen zum Fürsten de la Paz avanciert war und eine Nichte des Königs geheiratet hatte, das Leben gekostet, wenn es ihm nicht der beim Volke und in der Armee so sehr beliebte Prinz von Asturien gerettet hätte. Als Karl IV. und seine Frau hörten, wie die Menge dem ihnen verhassten Prinzen jubelte, befahl sie ein solcher Schrecken, daß sie abdankten.

Der Prinz bestieg hierauf als Ferdinand VII. den Thron.

Sehr behaglich fühlte der junge König sich in seiner neuen Würde nicht, denn Napoleon verhielt sich durchaus schweigend zu den Ereignissen. Ferdinand dachte daran, nach Frankreich zu reisen, um Napoleon selbst seine Sache vorzutragen. Einige Zeit schwankte er; als er aber hörte, daß auch seine Eltern den Kaiser besuchen wollten, hielt er es für dringend geboten, seinen Plan auszuführen. Begleitet vom ersten Adjutanten Napoleons, dem General Savary, begab er sich, nichts ahnend, in die Höhle des Löwen. Zuerst versicherte ihm Savary, der Kaiser sei in Burgos. Bei seiner Ankunft in dieser Stadt erfuhr Ferdinand mit Mißfallen, daß Napoleon nicht da war. Savary tröstete den König nunmehr damit, daß Napoleon ganz gewiß in Vittoria sei. Hier ging es aber gerade so wie

in Burgos. Aergerlich über eine abermalige Enttäuschung weigerte sich Ferdinand, die Reise fortzusetzen. Bestürzt eilte Savary zu Napoleon, der in Bayonne war, und bat um weitere Verhaltensmaßregeln. Der Kaiser entschied in seiner bekannten Manier, indem er den Befehl gab, Ferdinand sofort zu verhaften, wenn er Miene zur Rückkehr nach Madrid machen sollte. Der junge König hatte aber inzwischen erfahren, daß seine Eltern ebenfalls die Reise zu Napoleon angetreten hatten, und daher reiste er, um ihnen zuvorzukommen, schleunigst nach Bayonne ab. Es war das reinste Wettrennen um — wie sich später herausstellte — das Abgesetztwerden.

Als Ferdinand am 17. April sich Bayonne näherte, kamen ihm wohl Offiziere des kaiserlichen Gefolges entgegen, aber sie sprachen ihn nur als Prinzen von Asturien an. Napoleon titulierte ihn ebenso. Nun mußte der Prinz, wie die Dinge für ihn lagen und welche Ungeschicklichkeit er begangen hatte, sich in die Gewalt Napoleons zu begeben. Am nächsten Tage erklärte ihm der Kaiser, er sei nun einmal von der Vor-setzung dazu außersehen, ein großes Reich zu gründen, zu dem auch Spanien gehöre. Infolgedessen müsse er das Haus Bourbon in Spanien überhaupt absetzen und die Krone einem Mitglied der Familie Bonaparte übertragen.

Bald nach der Ankunft Ferdinands trafen auch seine Eltern in Bayonne ein. Ihnen erwies Napoleon

zwar königliche Ehren, aber er sagte ihnen das, was er schon ihrem Sohne eröffnet hatte. Karl IV. setzte dem Plane Napoleons keinen Widerstand entgegen, nachdem auch die Königin, die den Prinzen von Asturien ärgern wollte, sich mit dem Verzicht auf den Thron einverstanden erklärte. Anfang Mai trat Ferdinand VII. die Krone wieder an seinen Vater ab und dieser übertrug seine sämtlichen Rechte auf Napoleon. Dafür erhielt er Schloß und Wald von Compiègne und 7 1/2 Millionen Frank: jährlich.

General Marbot kennzeichnet die Handlungsweise Napoleons wie folgt:

„Solange es Geschichte gibt, hat der Sieg dem Sieger das Recht verliehen, sich die in offenem ehrlichen Kriege eroberten Staaten des Besiegten anzueignen, aber wir müssen es aussprechen, daß Napoleons Verfahren in dieser schmachvollen Angelegenheit eines großen Mannes unwürdig war. Sich als Vermittler zwischen Vater und Sohn aufzudrängen, sie dann in eine Falle zu locken und beide auszuplündern, das war eine Abscheulichkeit, eine verächtliche Handlungsweise, die die Geschichte geißelt und die Vor-setzung bestraft hat, denn der Krieg in Spanien wurde die eigentliche Ursache des Sturzes Napoleons.“

verfügt ein starker Bummel statt. Später verfolgten die freiherrlichen Studenten die klerikalen Hörer bis zum Klublokal. Polizei mußte zur Aufrechterhaltung der Ruhe einschreiten.

**Untergang eines der größten französischen Segler.**

Paris, 16. Mai. (R.-B.) In Havre ist die Nachricht eingetroffen, daß der Biermaster „Präsident Felix Faure“, der größte Segler Frankreichs, auf der Fahrt von Neukaledonien nach Havre mit einer Rickelladung an Bord bei der Antipoden-Insel gesunken sei. Das Schiff ist verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

**Zusammenstoß.**

Brag, 16. Mai. (R.-B.) Auf dem Belvedere stießen heute zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen, wobei etwa 20 Personen leicht verletzt wurden.

**Hungerstot.**

Enebbe (Ostafrika). 16. Mai. (R.-B.) Hier verlautet, daß die Missernte im Busoga-Distrikt eine Hungerstot zur Folge gehabt habe, der Tausende von Negern zum Opfer fielen Gegenmaßregeln wurden getroffen.

Rio de Janeiro, 16. Mai. (R.-B.) Die Kaffeenernte ergibt einschließlich des Monats Juni 10 1/2 Millionen Säcke. Die Preise sind im Steigen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Mai 1908.

**Allgemeine Uebersicht**

Eine schwache Depression befindet sich im hohen Norden, ein Teilminimum über S.-Schweden. Das Hochdruckgebiet im W hat sich verstärkt und ist bis Böhmen und N.-Italien vorgebrungen. Ueber Rußland lagert ebenfalls hoher Druck. In der Monarchie und an der Adria meist trübes Wetter bei schwachen Solswinden. An der S.-Adria teilweise wolkig und ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, bei schwacher Luftbewegung, warm und schwül fortbauend bei Neigung zu lokalen Gewittern. Kalmen, warm und schwül fortbauend. Barometerstand 7 Uhr morgens 765.0 2 Uhr nachm. 764.8 Temperatur 7 „ + 18.2°C. 2 „ + 23.2°C. Regenzeit für Pola: 99.2 mm Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.5° Ansgarben um 4 Uhr 5 Min. nachmittags

**Stärker als der Tod.**

Roman von Erich Friesen.

21 (Nachdruck verboten.)

Bis ihr Gatte herbeieilt und sie lachend hineinzieht in die für die junge Schlossherrin bestimmten Räume.

Umfangen von seinem kräftigen Arm, die glänzenden Augen feucht von Tränen des Glücks, wandelt sie von Zimmer zu Zimmer — durch das ganz in Weiß gehaltene Ankleidekabinett und das trauliche, blaudämmerige Boudoir nach dem prunkvollen Privat salon mit seinen hohen venezianischen Spiegeln und altgoldfarbenen Seidendraperien.

Wie in einem Traum besungen, blickt Angela um sich. Ihr ist, als sei sie der Erde entrückt und weile in einem Märchenlande, wo gütige Feen all ihre Gaben auf sie ausschütten.

Erst als Alessandro sie stürmisch an sein Herz preßt und innige, leidenschaftsburchbeite Worte in ihr kleines Ohr flüstert — da schreckt sie auf aus ihrer träumerischen Versunkenheit.

„Nein, sie träumt nicht! Sie ist wach, ganz wach! All dieser Glanz, dieser Reichtum, er gehört ihr! Ihr der armen, noch vor kurzem so unglücklichen, verlassenem Waise, welche dort oben in dem kleinen Häuschen Taorminas an der Seite des alten, kranken Vaters dahingevegetierte!“

Aufschluchzend birgt sie das blonde Köpfchen an der Brust des Gatten.

„Bist du nun glücklich, mein Liebling?“ fragt er leise.

„Ach, so glücklich, So unendlich glücklich!“ lächelt sie unter Tränen.

Keine Ahnung dämmert in dem Herzen des jungen Weibes auf von der furchtbaren Tragik, die das Schicksal über ihr Leben verhängt hat — eine Tragik, gegen welche all das, was sie in ihrer Kindheit an Kummer und Schmerz erlitten, dahinschwindet gleich einem Wolkenschatten . . .

7.

Als Angela eine Stunde später, von Mariettas geschickten Händen umgekleidet und modern frisiert, am Arm ihres Gatten den Speisesaal betritt, erwartet sie eine neue Ueberraschung.

Am Fenster lehnt ein schlanker Knabe von etwa elf Jahren in einem kleidsamen blauen Samtanzug mit breit überhängendem Spitzenträger. Lange dunkle Locken umrahmen ein feines, tiefbrünettes Gesichtchen. Die schwarzen Augen sind erwartungsvoll auf die Tür

gerichtet, während die kleine Hand auf dem Kopf eines mächtigen Neufundländerhundes ruht.

„Hallo, Raimondo! Hier ist deine neue Tante!“ ruft Alessandro jovial, indem er Angelas Arm losläßt und etwas zurückbleibt. „Lauf hin zu ihr und mach ihr deine schönste Verbeugung.“

Gehorsam geht der Knabe auf Angela zu und verbeugt sich mit ernster Grandezza.

Alessandro, der gespannt das erste Begegnen der beiden beobachtet, lacht vergnügt.

Angela jedoch wehrt sanft ab.

„Unsinn, Raimondo! Du brauchst dich nicht vor mir zu verbeugen. Gib mir die Hand! . . . So! . . .“

Und liebreich neigt sie sich über den Knaben und küßt ihn auf die Stirn.

Das Kind erröte tief. Voll schlägt es die Augen auf zu der weißgekleideten Frauengestalt.

Einige Sekunden ruhen die Blicke beider Augenpaare ineinander: die sanften braunen des jungen Weibes und die trozigen schwarzen des Knaben.

Und der Troß schwindet aus den dunklen Kinderaugen und macht einem weichen Ausdruck Platz, der das ganze, etwas finstere Gesichtchen wie durch einen Sonnenstrahl erhellte.

Alessandro beobachtet ersichtlich amüsiert die kleine Szene.

„So! Jetzt kannst du wieder abmarschieren, Junge!“ lacht er. „Zum Nachtsich rufen wir dich.“

Mit demselben finsternen Troß wie vorher verbeugt er sich tief vor dem Onkel und seiner neuen Tante.

Dann verläßt er, gefolgt von dem Neufundländer, rasch das Zimmer.

Angela blickt dem Knaben gedankenvoll nach.

„Welch schönes Kind!“ wendet sie sich lebhaft zu ihrem Gatten. „Und wie er dir ähnet! Wer ist dieser Raimondo?“

„Mein Nefte.“

„Warum hast du mir nie von ihm erzählt, Alessandro?“

„Weil ich an seine Existenz kaum dachte. Du siehst ihn ja auch noch früh genug!“

Seine Stimme klingt auffallend ungeduldig und hart. Angela fühlt, wie sie erklättend an ihr Herz greift. Schweigend läßt sie sich von ihrem Gatten zu Tisch führen, an dem bereits zwei reichgallionierte Diener der Befehle harren.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Buchhandlung Schmidt,** Foro Nr. 12, sucht einen anständigen Knaben zur Besorgung von Ausgängen und Beschäftigung im Lokal. 2696

**Bei einer Konkurs-Lizitation** habe ich 7800 Damenschunden gekauft. Dieselben sind durchwegs aus dem feinsten Epifon mit Schweizer Stiderei und Ajour und werden wegen Platzmangel per Stück um 87 Kreuzer per Nachnahme verhandt. Emanuel Rotholz, Wien 7., Reustiftgasse 77. — Bestellungen müssen längstens Mittwoch in Wien sein. 2696

**Ein zahmer Star entflohen.** Sollte er wo zugeflogen sein, so bittet man um Verstädnigung. Policarpo Nr. 190. 2694

**Deutsches Mädchen für Alles,** welches selbständig kochen kann, bittet um Posten mit sofortigen Eintritt. Adresse: Via Epulo Nr. 35, 2 St. links. 2697

**Ein anständiges Ebeppaar** genommen. Via dei Vini 2. 2681

**Möbliertes Zimmer** preiswert zu vermieten. Via Centibe 7, 1. Stod rechts. 2690

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit Extraeingang zu vermieten. Via Desenghi Nr. 6, ebenerdig rechts. 2681

**Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Boden, Wasserleitung im Hause, sofort zu vermieten. Niva Mercato 12, Obendorfer. 2658

**Ein möbliertes Zimmer** ist in der Via Minerva Nr. 23 zu vergeben. 2680

**Zitberlehrerin,** in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgelehrte sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Rinsca 1, 2. Stod, rechts. 2603

**Frühlückstube,** im Zentrum der Stadt gelegen, zu verpachten. Leopold Rojatti, Via Giovia 9. 2621

**Schmidts Lesezirkel, Foro 12,** hat, um mehrfachen noch den Simplicissimus, Jugend und Muskele aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

**Zu vermieten,** Bohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, Boden und Keller, im 1. Stod. Haus Wagner, Via Rebolino Nr. 43. 2477

**Zu vermieten:** Eine Junggelellenschaft, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanovic Nr. 15. 2618

**Erster Kleidermacher Salon Holpodarz,** Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

**Belndt** Hausmeisterleute ohne Kinder. Via Milizia Nr. 14. 2688

**Fausto Zella, Via Sergia 61,** Klavierstimmer, der k. k. Hof-fabrikanten Koch & Korfeld. 2562

**Billige Lektüre.** Gelesene Jahrgänge von „Reclams Univerjum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Weggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

**LEDA- Stearinkerzen**  
entsprechen den höchsten Anforderungen.

Sie geben eine schöne helle Flamme.  
Sie rinnen und rußen nicht.  
Der Docht glimmt nicht nach dem Verlöschen.  
Die Erzeugung geschieht unter ständiger Aufsicht eines Chemikers.

**GEORG SCHICHT A.-G.**  
2634 AUSSIG a. d. Elbe.



**Befrorenes,**

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



**Kalsdorfer Sauerbrunnen.**

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

**Krankheiten der Verdauungsorgane**  
Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verachleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellen die erfreulichsten Atteste über das

**Kalsdorfer Sauerwasser**  
aus u liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

**Kalsdorfer Sauerbrunn**

reinsten alkalisch-muriatischer Säuerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.  
Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Säuerling zu bezeichnen. 2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.



Weiß englische Leinenkleider und Schöße zu billigen Preisen

**Maison Fritz**

Piazza Carli 1, 1. St. 2053





# Restaurant Werker

Policarpo, Friedrichstrasse Nr. 1.

Feine Wiener Küche zu mäßigen Preisen. — Abonnement in und außer dem Hause. — Vereinszimmer zur Verfügung. — Schöner, schattiger Garten mit neu hergerichteter Kegelbahn nach oberösterreichischer Art.

2366 Heute Anstich von **Münchener Original-Spaten.**

## Frühstückstube „zur Stadt Prag“ vis-à-vis dem Hafendmiralat.

Erlaube mir, der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die

### Frühstückstube und Restauration „zur Stadt Prag“

nach vollständiger Renovierung und mit einem nett eingerichteten Extrazimmer im ersten Stock wieder eröffnet habe. Den p. t. Gästen diene zur Kenntnis, daß für Küche und Keller bestens gesorgt ist und die besten Prager Selchwaren zu jeder Zeit am Lager sind.

Um gültigen Zuspruch bittet

2652 **Josefine Sonnlichler.**

### Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Waschtage durch

# Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich! Einmaliges Kochen, blendend weiße Wäsche.

2619 **Spart Arbeit, Zeit und Geld!**

Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht.

Alleiniger Erzeuger in Oesterr.-Ung. Gottlieb Voith, Wien, III/1.

## Premierräder

wieder unerreicht!

Leistungsfähigste Weltfirma, Jahresproduktion über 110.000 Fahrräder.



2281 Alleinverkauf bei:  
**Francesco Duda, Pola.**  
Kataloge gratis und franko.

**Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten**  
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig  
**Buchdruckerei Josef Krmptović, Pola.**  
Piazza Carli I und Via Cenide 2.

Täglich

# feinstes Gefrorenes, Eiskaffee und à la Glace

\* Wiener Konditorei \*

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69. 0996

Nur echter Macks



# Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der echte Macks Kaiser-Borax ist das mildeste und geruchloseste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medizinischen Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 70 h mit nebiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Kaiser-Borax-Seife mit Veilchengeruch, Tola-Seife und Tola-Parfum, parfümierter Kaiser-Borax. Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: **Gottlieb Voith, Wien III., 2499**

## Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. **Ed. Thon, Wien III., Postfach 5. 2571**

## Kaffeehaus-Eröffnung.

Unterzeichnete erlauben sich, der Garnison und dem Publikum von Pola mitzuteilen, daß sie Samstag den 16. Mai 1908 das

## Café Verdi

Ecke Via Cenide und Via Campo marzio

eröffnet haben.

Dargereicht wird Kaffee zu jeder Tageszeit, frisches Gebäck, Puntigamer Bier, feine Liqueure. — Reiche Auswahl von Zeitungen. — Billard zur Verfügung. — Mäßige Preise und aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

Um zahlreichen Besuch bitten

**M. und A. Bratoš**

2688

Besitzer des Café Verdi.

**PATENT ANWÄLTE** BEEIDETE  
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFIELD**  
Techn. Bureau **2400**  
Ingenieur **A. HAMBURGER**  
Wien VII. Siebensterngasse 91

Wir beehren uns, den geehrten Bewohnern von Pola ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere bisher gesperrte

## Hotelrestauration im Hotel Imperial

Via Kandler Nr. 47, gegenüber der Infanteriekaserne, nunmehr ganz neu eingerichtet, eröffnet haben.

Wir werden bemüht sein, eine besonders gute Küche zu führen und nur unverfälschte reine Weine und **Bürgerl. Pilsener Urquell** zum Ausschank zu bringen und zu mäßigen Preisen zu verabreichen. Besonders werden wir bemüht sein, unser **neues Restaurationsgeschäft auf streng internationaler Basis zu leiten**, nehmen auch **Mittag- und Abend-Abonnements gegen besondere Preisvereinbarungen an** und laden zum freundlichen Besuche ergebenst ein.

2666

**Kunze & Havlicek.**



## Firmung 1908



9898

Reelle Garantie!

**I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola**

Reelle Garantie!

- Feine Metalluhr samt Kette . . . . . fl. 3.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette . . . . . 5.50
- doppeltdeckt, besonders stark samt Kette . . . . . 7.50
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . 5.—
- doppeltdeckt, mit 3 starken Silbermänneln . . . . . 7.80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend . . . . . 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend . . . . . 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend . . . . . 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse . . . . . 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . . . . . 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.— und höher.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhang. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—
- mit echten Diamanten fl. 7.50—40.—
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30.— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamt erprobt und punziert.

Uhrmacher  
k. k. der Staatsbahnen.

**KARL JORGO-POLA**

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

k. k. gerichtlich beideter  
Sachkundiger.

# Marx Email

und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von **Ludwig Marx bei Alfons Antonelli**